

Verbal and Content Scaffolding Techniques

Massler, Ute / Ioannou-Georgiou, Sophie (2010). „Best practice: How CLIL works“. In: Massler, Ute / Burmeister, Petra (2010). *CLIL und Immersion: Fremdsprachlicher Sachfachunterricht in der Grundschule*. Braunschweig: Westermann, S. 61-75.

- ⇒ für Grundschule, *Scaffolding* Techniken übertragbar auf Sekundarstufe; Einteilung übernommen, unter Verwendung weiterer Literatur zum Thema *Scaffolding* Einträge in Klammern ergänzt, deutsche Formulierungen, verwendete Abkürzungen: L: Lehrende, S: Lernende, FS/L2: Fremdsprache/Zweitsprache, SF: Sachfach, L1: Erst- bzw. Muttersprache
- ⇒ Input-orientierte *Scaffolding* Techniken zielen auf L2 Input durch Lehrer / Texte, soll L2 Input für S verständlicher machen
- ⇒ Output-orientierte *Scaffolding* Techniken zielen darauf ab, wie S trotz der klaffenden Lücke zwischen kognitiven und fremdsprachlichen Kompetenzen, sich adäquat äußern und ihr Verständnis der Inhalte des Sachfaches demonstrieren können

Verbale/ <u>sprachliche</u> Scaffolding Techniken / Stützmaßnahmen		Scaffolding Techniken / Stützmaßnahmen für den <u>Inhalt</u>	
Input-orientierte Scaffolding Techniken	Output-orientierte Scaffolding Techniken	Beitrag zum Verständnis von inhaltlichen Konzepten	Erklärung von Aufgaben
⇒ [Reaktivierung von sprachlichen Vorwissen über Mind-maps, semantische Netze, Wortfelder (vgl. Thürmann 2010: 145)]		⇒ Reaktivierung von Vorwissen, Erfahrungen, bereits Gelerntes [Weltwissen, fachunterrichtliches Vorwissen (vgl. Thürmann 2010: 145) – Konzepte: <i>Frayer Model</i> , verschiedene Formen: <i>fishbone organizer</i> , <i>diamond frame</i> , <i>mind map</i>]	⇒ klare, kurze, verständliche Arbeitsanweisungen geben (Unterstützung durch Visualisierungen), im Anfangsunterricht: komplexe Arbeitsanweisungen in Teilaufgaben gliedern
⇒ Bereitstellung von Schlüsselvokabular und Wendungen <ul style="list-style-type: none"> ○ „thematisch definierte lexikalische Überangebote zur bewussten Auswahl“ durch Schüler (Thürmann 2010: 146, 153)] ○ allgemeinsprachliche sachfachorientierte Redemittel und fachsprachliche Redemittel (Thürmann 2005: 83, Unterscheidung geht auf Krechel 1996 zurück) ○ Lexiklisten zum Thema des Moduls: Eng-Deu, Deu-Eng, Glossare, spezifische Fachwörterbücher bereitstellen (vgl. Krechel 2003: 201f.) ○ Lexik für fachunterrichtliche Arbeitstechniken: z. B. die Interpretation von Karikaturen (Ge), Diagrammen, die Arbeit mit thematischen Karten, mit Querschnitten (Geo), zur Beschreibung von Bildern (Ge u. a.) / Luftaufnahmen (Geo) (vgl. Hallet 2005b, Zydaniß 2010: 3) ○ sprachliche Textentlastung durch Annotationen am Rand des Arbeits- bzw. Textblattes usw.] 		⇒ Inhaltliche Ziele und Sprachziele definieren, verdeutlichen und ggf. wiederholen [Verdeutlichung der Erwartungen, <i>Advance organizer</i> : thematische, inhaltliche Schwerpunkte vor Unit/Modul vorstellen, erwartete Ergebnisse/Kompetenzen erläutern, Methoden, Sozial- u. Arbeitsformen, Materialien kommentieren bzw. mit S aushandeln (Thürmann 2010: 145)], auch <i>KWL chart</i> verwenden: z. B. vor einem Modul u. am Ende (<i>K = what students already know</i> , <i>W = what students want to learn</i> , <i>L = what students have learnt</i>) [Burmeister/Ioannou-Georgiou 2010: 69f., <i>KWL chart</i> ursprünglich: Ogle 1986]	⇒ Vorgeben eines Beispiels / einer Beispiellösung für einen Prozess, eine Aufgabenstellung oder für eine Hausaufgabe
⇒ Verwendung von unterstützender Fehlerkorrektur <ul style="list-style-type: none"> ○ korrekten Sprachgebrauch vorführen [als Sprachmodell fungieren, Jargon ver- 		⇒ Visualisierungstechniken verwenden [Prinzip des Wechsels der Darstellungs-	⇒ Überprüfen, ob S Instruktionen verstanden haben [Zusammenfassung in eige-

Verbale/ <u>sprachliche</u> Scaffolding Techniken / Stützmaßnahmen		Scaffolding Techniken / Stützmaßnahmen für den <u>Inhalt</u>	
Input-orientierte Scaffolding Techniken	Output-orientierte Scaffolding Techniken	Beitrag zum Verständnis von inhaltlichen Konzepten	Erklärung von Aufgaben
meiden] <ul style="list-style-type: none"> o [so genannte <i>recasts</i> (= implizite Fehlerkorrektur durch L, Aufgreifen der fehlerhaften S-Äußerung durch L, Wiederholung ohne den Fehler) und <i>prompts</i> (= durch L gesteuerte S-Selbstkorrektur: z. B. Rückfragen, Elizitieren, metasprachliche Hinweise) verwenden (Lochtmann 2007, Meyer 2009) o durch Rückmeldung Schüler sanft zu einer elaborierten Sprachproduktion (= <i>comprehensible output</i>) zwingen („negative input“) (Thürmann 2005: 79)] 		formen (Leisen 2005), auch diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Diagramme, Tabellen (Zydatiř 2010: 3, 5)], Realien, Modelle, Computersimulationen etc.	nen Worten in FS durch S, oder auch in L1 durch S möglich]
⇒ Verwendung einer dem Sprachniveau angepassten Sprache [angemessene Lehrersprache: <ul style="list-style-type: none"> o <i>comprehensible input (slightly above the learner's level of competence</i> (Thürmann 2005: 78 bezieht sich auf Krashen 1982) o angepasstes Sprechtempo, „klare und deutliche Artikulation“ (Thürmann 2010: 146) o Komplexität der Strukturen u. Vokabular anpassen o „Akzentuierung von thematischen Inhaltswörtern“ (Thürmann 2010: 146) o vor allem im Anfangsunterricht: sprachliche Textentlastung (Umfang, Komplexität der Syntax, „Beschränkung auf hochfrequenten umgangssprachlichen Wortschatz, einzelne unumgängliche fachsprachliche Leuchtturmwörter“ (Thürmann 2010: 142)] 	⇒ ausreichend Zeit für Schülerreaktionen zur Verfügung stellen [Entschleunigung, (<i>sufficient wait time</i>) (vgl. Thürmann 2010: 145)], 3-5 Sekunden länger warten, bevor ein S aufgerufen wird (Burmeister/Ioannou-Georgiou 2010: 68 beziehen sich auf Tobin 1987.)	⇒ [Wechsel der Darstellungsformen (Leisen 2005): Inhalte von gelesenen Texten in andere Formate übertragen: Tabellen, Venn-Diagramme, <i>flow chart</i> , <i>concept expander</i> (vgl. Mehisto et. al. 2008: 149)]	⇒ [eindeutige Formulierung von Arbeitsanweisungen und Offenlegung ihrer Funktion: komplexe Aufgabenstellungen sollten enthalten: Operatoren, für Aufgabenstellung relevante Fachinhalte, Materialbasis, Quellen, die verwendet werden sollen, erwartete Lernergebnisse / Produkt, Gelingensbedingungen bzw. qualitative Kennzeichnung des zu erstellenden Produkts (Thürmann 2010: 146)]
⇒ Sprache animieren bzw. durch Gestik, Mimik und pantomimisches Darstellen	⇒ Schülern das Wechseln zwischen der FS und der Erst- bzw. Muttersprache er-	⇒ das aktive Entdecken von Konzepten befördern helfen [Prinzip der Hand-	⇒ [Bewusstmachung der kognitiven Operationen (Thürmann 2010: 144)]

Verbale/ <u>sprachliche</u> Scaffolding Techniken / Stützmaßnahmen		Scaffolding Techniken / Stützmaßnahmen für den <u>Inhalt</u>	
Input-orientierte Scaffolding Techniken	Output-orientierte Scaffolding Techniken	Beitrag zum Verständnis von inhaltlichen Konzepten	Erklärung von Aufgaben
Verständnis erleichtern [nicht nur für GS auch Anfangsunterricht in der Sekundarstufe I vereinzelt denkbar]	lauben [<i>Code-switching</i> = funktionale Mehrsprachigkeit (Krechel 2003: 200f.; Thürmann 2005: 82; Otten/Wildhage 2003: 31)]	lungsorientierung berücksichtigen: Experimente, Mikroskopieren, Projekte, Exkursionen, Rollenspiele]	
⇒ Redundanz einbauen [Paraphrasierungen, Wiederholungen (Thürmann 2005: 78f.)]	⇒ Verbales Scaffolding den Schülern anbieten [s. o. Bereitstellung von Vokabular, zudem Scaffolding für Diskursfunktionen – 6 Makrofunktionen (Thürmann 2010: 147; Zydatiß 2010: 3), Scaffolding für Textsorten (Thürmann 2010: 149), auch Satzanfänge, <i>graphic organizers: flow charts, concept expander</i> als Grundlage für Sprachproduktion, auch <i>chunks, substitution tables</i> , Einhelfen durch den L <i>bridging/prompting</i> (Thürmann 2005: 81)]	⇒ S auch erlauben, über inhaltliche Konzepte auch in L1 zu diskutieren [funktionale Mehrsprachigkeit (Krechel 2003: 200f.; Thürmann 2005: 82; Otten/Wildhage 2003: 31)]	⇒ [gerade im bilingualen Anfangsunterricht: kleinschrittige Vorgehensweise]
⇒ Scaffolding durch wohlüberlegten Gebrauch der Muttersprache [z. B. zur Erklärung komplexer Sachverhalte = <i>Code-switching</i> (Krechel 2003: 200f.)]	⇒ alternative Möglichkeiten anbieten, um Verständnis der Inhalte des Sachfaches zu demonstrieren [auch Einbeziehung nonverbaler Reaktionen: <i>point at, draw a circle around, mark/underline, add the symbols ...</i> , im <u>Anfangsunterricht</u> : „Beschränkung der sprachproduktiven Anteile auf Kurzformate“ (Thürmann 2010: 142): Lückentexte, <i>multiple choice</i> , Beschriftung von Abbildungen Eng/Deu, <i>true/false</i> Aussagen, <i>matching exercises</i> – Satzanfänge mit Satzenden verbinden, Karten vervollständigen (Thürmann 2010: 142)], symbolische Repräsentationen durch Verdeutlichung des Inhalts / von Zusammenhängen	⇒ Schlüsselvokabular und Konzepte auch im Unterricht wiederholen [entsprechende Übungsformen: Kreuzworträtsel, Lückentexte zur Wiederholung, Spiele: <i>Memory, Jeopardy, Around the world</i> ; wenn S selbst Spiele wie <i>Memory</i> oder Brettspiele herstellen, diese den Mitschülern erklären, ist Behaltenseffekt größer, <i>Fraye Model</i> für Konzepte]	
⇒ [laute Denksprache der Lehrkraft: L sollte sein Denken und Handeln kommentieren → zusätzliches Angebot an	⇒ [Techniken der schriftlichen Sprachproduktion: Schreiben als Prozess entwickeln: <i>Prewriting, Drafting, Revising,</i>	⇒ Verständnis des Inhalts regelmäßig überprüfen und Rückmeldung geben [„ <i>ongoing feedback how well learners</i>	

Verbale/ <u>sprachliche</u> Scaffolding Techniken / Stützmaßnahmen		Scaffolding Techniken / Stützmaßnahmen für den <u>Inhalt</u>	
Input-orientierte Scaffolding Techniken	Output-orientierte Scaffolding Techniken	Beitrag zum Verständnis von inhaltlichen Konzepten	Erklärung von Aufgaben
sprachlichen Mitteln und kognitiven Strategien für S (Thürmann 2010: 146)]	<i>Proofreading, Publishing</i> , auch <i>peer-review</i> zulassen (vgl. Krechel 2010: 165)]	<i>are progressing [...] how well the learners have done their work</i> “ (Bentley 2010: 71)]	
⇒ [auch Aktivitäten wie <i>Contrastive Information Gap Activity</i> (PA – Eng / Deu Vokabular auf Arbeitsblatt, erfragen / ergänzen) (Heimes 2010)]	⇒ [Einsatz von <i>Bilingual Poster Production</i> (Heimes 2010)]	⇒ [Wechsel der Sozialformen: PA/GA zum Aushandeln von Bedeutung (Hallet 2005b), klassische Methoden aus Fremdsprachenunterricht wie <i>Think-Pair-Share, Jigsaw Puzzle</i> (Gruppenpuzzle), <i>One stay, three stray, Buzz groups</i> auch im SF-Unterricht einsetzen (Grieser-Kindel et al. 2006/2009)]	
	⇒ [Offenheit der Fragestellungen und Impulse berücksichtigen, <i>IRF/E</i> Zyklus (= <i>triadic dialogue</i> : Lehrerfrage/ <i>initiation</i> ⇒ Schülerantwort/ <i>response</i> ⇒ Evaluation durch L / <i>feedback/follow-up</i>) im Unterrichtsgespräch ggf. reduzieren (Thürmann 2010: 145)]	⇒ [„vielfältiges und multimediales Input Material, das sich gegenseitig erhellt“ (Hallet 2005b); im Sinne der Berücksichtigung der verschiedenen Lernertypen: Einsatz verschiedener Medien wie Video/DVD, <i>live-stream</i> Videos aus dem Internet, Video- und Audio-Podcasts, <i>Webquests</i> , auch Kopplung Text und Video etc. zum besseren Verständnis des Inhalts; Audiodateien evtl. in höheren Klassenstufen auch vorab S zur Verfügung stellen, damit diese im Unterricht Hörverstehen individuell durchführen können (S eigener MP3-Player, Handy), auch Lernsoftware]	
		⇒ [Einsatz der 5- bzw. 4-Schritt Lesetechnik: 1 Vorbereiten des Lesens, 2 erstes Erfassen von Informationen über Verstehensinseln, 3/4 Erfassen von Details, 5 Überprüfen, Überarbeiten, Ergänzen der Informationen (Krechel 2010: 160f.)]	
		⇒ [Hinweis auf Wortschließungstechniken: L1, andere FS, Zielsprache - Wortfamilien, Kontext, Internationalismen]	

Verbale/ <u>sprachliche</u> Scaffolding Techniken / Stützmaßnahmen		Scaffolding Techniken / Stützmaßnahmen für den <u>Inhalt</u>	
Input-orientierte Scaffolding Techniken	Output-orientierte Scaffolding Techniken	Beitrag zum Verständnis von inhaltlichen Konzepten	Erklärung von Aufgaben
		(Krechel 2010: 161), Annotierungs- und Visualisierungstechniken für Sprachrezeption (Lesen) (Krechel 2010: 162)]	
		⇒ [auch bilinguale Methoden zur Wiederholung oder als Einstieg in Module verwenden: <i>Bilingual Question Time</i> (Art Mediationsübung), <i>Bilingual Picture Storming</i> , <i>Bilingual Poster Production</i> (Heimes: 2010)]	
		⇒ [kontrastives Arbeiten mit zwei- o. mehrsprachigen Materialarrangements im Sinne eines Perspektivwechsels oder von Multiperspektivität kann auch Verständnis erleichtern (Otten/Wildhage 2003: 31)]	

Diskursfunktionen

6 grundlegende Diskursfunktionen = Makrofunktionen (Thürmann 2010: 147f.)		
Diskursfunktion	Erklärung	Operationen
1. Naming/defining	Generalisierende sprachliche Erfassung von fachlichen Sachverhalten, Gegenständen, Inhalten durch folgende Operationen:	Benennen Bezeichnen Klassifizieren Definieren
2. Describing	Detaillierte sprachliche Erfassung von Sachverhalten, Gegenständen, Ereignissen durch folgende Operationen:	Beschreiben Abilden Darstellen (inklusive Vergleichen und Kontrastieren)
3. Reporting	Zeitlich strukturierte Wiedergabe von vergangenen Ereignissen in ihrer Abfolge	Erzählen Berichten
4. Explaining	Aufdecken von funktionalen, räumlich/zeitlichen und strukturellen Zusammenhängen	Erklären Erläutern (inklusive von Ursache / Wirkung-Relationen)
5. Evaluating	(Be-)wertender Umgang mit fachlichen Sachverhalten durch Bezüge zu eigenen Erfahrungen, ethischen Normen, nicht weiter hinterfragbaren Wissensbeständen	
6. Arguing/taking a stance	Sprachlich diskursives Durchdringen von komplexen Sachverhalten/Problemstellungen, die in einen übergreifenden Kontext gestellt werden	Schlussfolgern Erörtern Argumentieren (inklusive spezifische Perspektiven, z. B. eigene Position)

Zydatiß subsumiert unter dem Begriff Makrofunktionen drei Bereiche von Wissensstrukturen (Kognitionen) Beschreibung (*describe*), Erklärung (*explain*), Bewertung (*evaluate*), **Zydatiß** beschreibt weiter, dass sich aus den Wissensstrukturen kognitiv-verbale Sprachfunktionen gewinnen lassen (= Diskursfunktionen, *academic language functions*) (2010: S. 4)

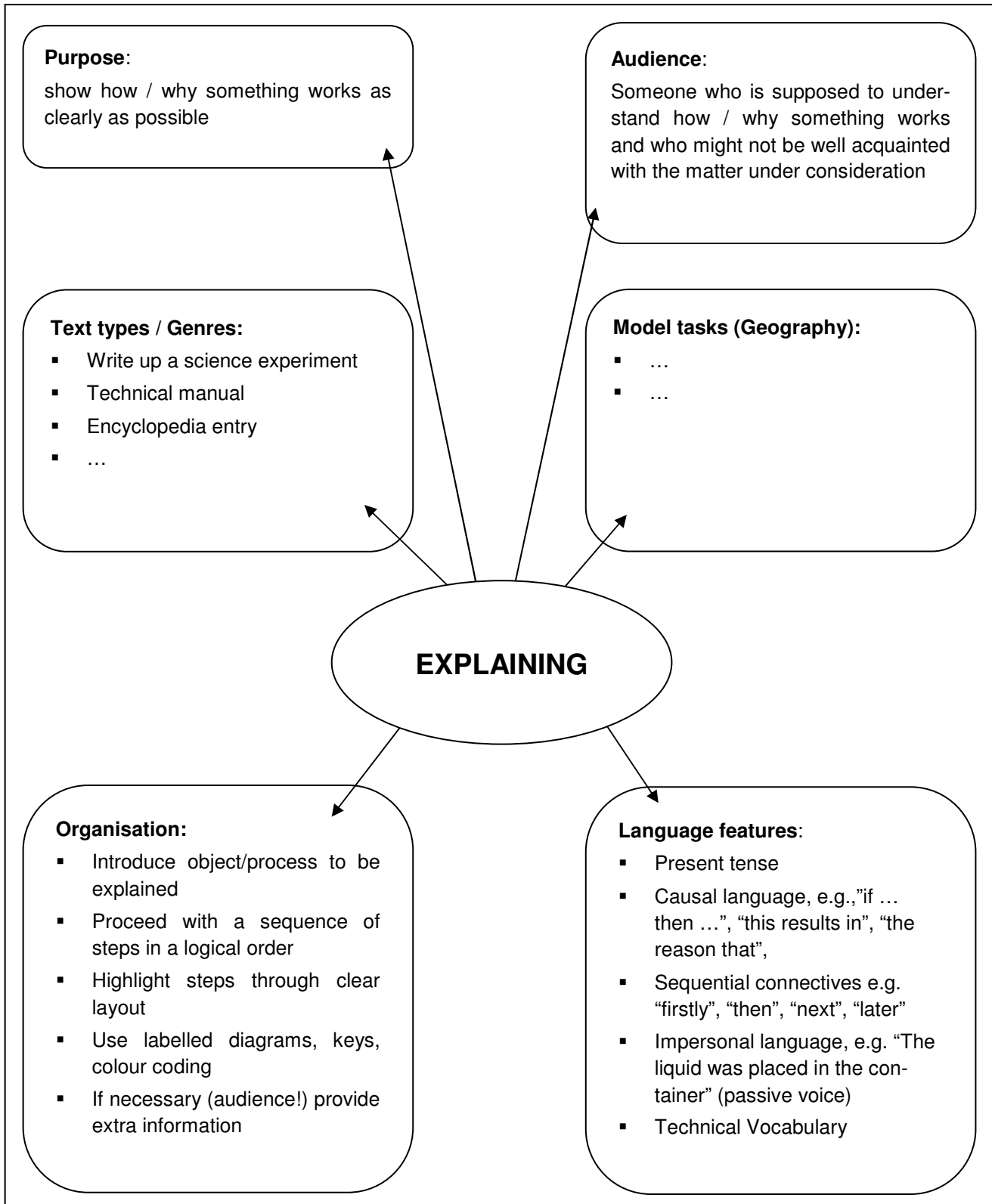
1. Benennen
2. Begründen
3. Definieren
4. Ereignisse oder Prozesse chronologisch ordnen
5. Vermutungen anstellen
6. Hypothesen bilden
7. Vorhersagen machen
8. Ursachen und Wirkungen identifizieren
9. Meinungen ausdrücken
10. Beziehungen von Teilen zum Ganzen ausdrücken
11. Präferenzen oder Prioritäten formulieren
12. Argumente gewichten
13. Empfehlungen oder Strategien entwickeln
14. ...

Dalton-Puffer (Thürmann 2010: 147): 14 *academic language functions*

Scaffold für die Makrofunktion explaining (Sek I)

Thürmann, Eike (2010). „Zur Konstruktion von Sprachgerüsten im bilingualen Sachfachunterricht“. In: Doff 2010: 149.

Doff, Sabine (Hg.) (2010). *Bilingualer Unterricht in der Sekundarstufe: Eine Einführung*. Tübingen: Narr, S. 149.



Scaffolding für die Textsorte Information Report

Thürmann, Eike (2010). „Zur Konstruktion von Sprachgerüsten im bilingualen Sachfachunterricht“. In: Doff 2010: 150.

Function	Information reports are used to pass on knowledge and understanding to readers/listeners who are not familiar with the specifics of a topic.	
General Features	<p>Information Reports</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ use facts to explain something ▪ describe and classify information ▪ draw attention to different aspects of the general topic ▪ give details concerning these aspects ▪ are not based on personal involvement and do not contain personal/subjective views 	
Generic structure	Title/heading	Tell readers/listeners what topic is covered
	Introductory paragraph	<ul style="list-style-type: none"> (a) announces and very briefly highlights aspects of the topic to be covered (b) identifies source(s) of information (c) explains features of information source(s) (d) characterises methods (e) indicates possible limitations
	Body paragraphs	deal with specific aspects of the topic. Each paragraph is a grouped around a central idea/aspect. Each paragraph has a topic sentence. To keep them coherent they can be broken up by sub-headings. Paragraphs are arranged in a logical order.
	Conclusion	gives any final details, may also be used to <ul style="list-style-type: none"> (a) review most important findings (b) draw well-founded conclusions from the evidence given in the body paragraphs
	Support (optional)	to enhance understanding <ul style="list-style-type: none"> (a) visual elements (photographs, drawings, graphs, diagrams, maps) (b) list of technical terms and their definitions (c) list of resources
General language features	<ul style="list-style-type: none"> ▪ descriptive rather than imaginative ▪ verbs: third person rather than first person ▪ basic tense: simple present ▪ frequent use of passive voice ▪ absence of informal register (e.g. “method was a bit silly and time-consuming” – “really quite good” – “and that’s about it”) ▪ things/phenomena rather than persons as subject of sentences ▪ nominal style ▪ paraphrasing technical terms ▪ ... 	
Useful language elements	the report is based upon .../the major findings can be summarised as follows .../in the light of the evidence drawn from .../the purpose of this report is .../what makes this aspect so important .../as one considers the presence of .../finally one can say that .../this report considers .../the source under analysis was published by .../the most significant aspect appears to be ...	

Mündliche Fehlerkorrektur im bilingualen Unterricht

Generell lassen sich im Bereich der mündlichen Fehlerkorrektur folgende sechs Arten unterscheiden, die auf Roy Lyster (2007) zurückgehen (Meyer 2009: 2):

Fehlerkorrektur, die dem Lerner (implizit oder explizit) Lösungsvorschläge aufzeigt	Fehlerkorrektur, die den Lerner dazu anregt, seine fehlerhaften Äußerungen zu „reparieren“, zu berichtigen = prompts
<p>1. Recasts / implizite Reformulierung ohne Fehler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wird nicht explizit auf sprachliche Fehler hingewiesen, es sind also keinerlei metasprachliche Elemente enthalten ▪ häufig verwendet, um Schülern zu zeigen, wie bestimmte Sachfachinhalte sprachlich präziser ausgedrückt werden können ▪ Bsp.: S <i>The annual rainfall or the annual ... hm ... T</i> <i>The annual precipitation is ...</i> <p>2. Explicit correction / Explizite Korrektur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zielsprachlich nicht adäquater Schüleräußerung wird von Lehrer adäquate Formulierung entgegengesetzt ▪ Bsp.: S <i>In March the temperature go up again ... T</i> <i>Goes; he, she, it</i>, das ‚s‘ muss mit. ▪ zu häufig angewandt kann dies Schüler sowohl im FSU als auch in CLIL abschrecken und einschüchtern, so dass sie nicht mehr bereit sind, sich mündlich zu äußern 	<p>3. Clarification request / Rückfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrer drückt durch Wendungen wie <i>I don't understand, Pardon?</i> oder <i>What do you mean by ...?</i> aus, dass Schüleräußerung unverständlich war oder Fehler aufweist <p>4. Repetition of error / Wiederholung des Fehlers</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ der Fehler wird durch den Lehrer wiederholt, allerdings deuten Mimik, Gestik und/oder Intonation darauf hin, dass der Fehler vom Schüler korrigiert werden sollte <p>5. Elicitation / Elizitieren</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Wendungen wie <i>What's the correct English word for ...?, Almost., Try again., Not quite, try again. Almost right. You're doing fine, but let's start using the more scientific language now ...</i> wird der Schüler aufgefordert, seine sprachliche Äußerung zu überdenken und neu zu formulieren <p>6. Metalinguistic clues / Metasprachliche Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommentare / Fragen zur sprachlichen Form der Schüleräußerung ohne die korrekte Form zu nennen bewegen Schüler diese selbst zu korrigieren (<i>He, she, it ...</i>, <i>What tense do we use with events that happened many years ago?</i>)

Lochtman, Katja (2007). „Die mündliche Fehlerkorrektur in CLIL und im traditionellen Fremdsprachenunterricht: ein Vergleich“. In Dalton-Puffer, Christiane / Smit, Ute (eds.): 119-138.

Meyer, Oliver (2009). „Fachdidaktik Bilingual / CLIL: Zum Umgang mit Fehlern im bilingualen Sachfachunterricht“, <http://www.cornelsen.de/bili06/1.c.1747744.de> (7.8.2010)

FSU: *prompts*

Immersion/BILI: *recasts*

Entscheidend ist, dass in oben genannten Untersuchungen festgestellt wurde, dass „die Lehrkräfte [ihre Schüler] im traditionellen FSU [...] eher zur Selbstkorrektur aufzufordern [scheinen], während Immersionslehrkräfte [und erfahrungsgemäß auch BILI-Lehrkräfte] anhand von *Recasts* die korrekturbedürftigen Äußerungen der Lernenden lieber selber korrigieren“ (Lochtman 2007: 136).

Da *Recasts* vom Lehrer eher von fortgeschrittenen Lernern und im bilingualen Unterricht aufgrund der starken Konzentration auf den Inhalt häufig auch gar nicht als implizite Formkorrektur wahrgenommen werden, wird unter Berufung auf Lysters (2004) Ergebnisse empfohlen (Meyer 2009: 5f.), im bilingualen Unterricht aufgrund der nachgewiesenen größeren Effektivität besonders bei schwächeren und weniger fortgeschrittenen Lernern auch verstärkt auf Formen von **prompts** zurückzugreifen, um Schüler zu einer elaborierten Sprachproduktion zu animieren.

Bibliographie

- Bach, Gerhard; Niemeier, Susanne (Hrsg.) (2005): *Bilingualer Unterricht: Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven*. KFU Bd 5, Frankfurt am Main: Lang.
- Bentley, Kay (2010). *The TKT Teaching Knowledge Test Course CLIL Module Content and Language Integrated Learning*. Cambridge: CUP.
- Dalton-Puffer, Christiane / Smit, Ute (Hrsg.) (2007). *Empirical Perspectives on CLIL Classroom Discourse*. Frankfurt / M.: Peter Lang.
- Doff, Sabine (Hg.) (2010). *Bilingualer Unterricht in der Sekundarstufe: Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Grieser-Kindel, Christin / Henseler, Roswitha / Möller, Stefan (2006). *Method Guide: Schüleraktivierende Methoden für den Englischunterricht in den Klassen 5-10*. Paderborn: Schöningh.
- Grieser-Kindel, Christin / Henseler, Roswitha / Möller, Stefan (2009). *Method Guide: Methoden für einen kooperativen und individualisierenden Englischunterricht in den Klassen 5-12*. Paderborn: Schöningh.
- Hallet, Wolfgang (2005a): „Bilingualer Unterricht: Fremdsprachig denken, lernen und handeln“ in: *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, Heft 78, Friedrich Verlag, S. 2-8.
- Hallet, Wolfgang (2005b): „Sprachliches Lernen im BU“, in: *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, Heft 78, Friedrich Verlag, 2005, S. 13.
- Heimes, Alexander (2010). „Bilinguale Methoden für den mehrsprachigen Sachfachunterricht“. In: *Praxis Fremdsprachenunterricht: Basisheft Englisch*, Heft 2/2010, S. 7-10.
- Krechel, Hans-Ludwig (2010). „Lern- und Arbeitstechniken im bilingualen Sachfachunterricht“. In: Doff 2010: 154-168.
- Krechel, Hans-Ludwig (2003). „Bilingual Modules: Flexible Formen bilingualen Lehrens und Lernens“. In: Wildhage/Otten 2003: 194-216.
- Leisen, Josef (2005): „Wechsel der Darstellungsformen: Ein Unterrichtsprinzip für alle Fächer“ in: *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, Heft 78, Friedrich Verlag, 2005, S. 9-11
- Lochtman, Katja (2007). „Die mündliche Fehlerkorrektur in CLIL und im traditionellen Fremdsprachenunterricht: ein Vergleich“. In: Dalton-Puffer, Christiane / Smit, Ute (eds.) 2007: 119-138.
- Massler, Ute / Ioannou-Georgiou, Sophie (2010). „Best practice: How CLIL works“. In: Massler, Ute / Burmeister, Petra (2010: 61-75).
- Massler, Ute / Burmeister, Petra (2010). *CLIL und Immersion: Fremdsprachlicher Sachfachunterricht in der Grundschule*. Braunschweig: Westermann.
- Mehisto, Peeter / Frigols, Maria-Jesus / Marsh, David (2008): *Uncovering CLIL: Content and Language Integrated Learning in Bilinguale and Multilingual Education*, Oxford, Macmillan.
- Meyer, Oliver (2009). „Fachdidaktik Bilingual / CLIL: Zum Umgang mit Fehlern im bilingualen Sachfachunterricht“, <http://www.cornelsen.de/bili06/1.c.1747744.de> (7.8.2010)
- Otten, Edgar/Wildhage, Manfred (2003). „Content and Language Integrated Learning: Eckpunkte einer ‚kleinen‘ Didaktik bilingualen Sachfachunterrichts“. In: Wildhage/Otten 2003: 12-45.
- Thürmann, Eike (2010). „Zur Konstruktion von Sprachgerüsten im bilingualen Sachfachunterricht“. In: Doff 2010: 137-153.
- Thürmann, Eike (2005): „Eine eigenständige Methodik für den bilingualen Sachfachunterricht“. In: Bach, Gerhard; Niemeier, Susanne (Hrsg.) (2005: 71-89).
- Vollmer, Helmut J. (2005): „Bilingualer Sachfachunterricht als Inhalts- und Sprachenlernen“. In: Bach, Gerhard; Niemeier, Susanne (Hrsg.) (2005: 47-69).

6. Bilingualer Tag am ThILLM Bad Berka **Scaffolding Techniques in CLIL** Fischer (ZLS, Universität Leipzig)

Wildhage, Manfred; Otten, Edgar (Hrsg.) (2003): *Praxis des bilingualen Unterrichts*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

ZydatiB, Wolfgang (2010). „Scaffolding im Bilingualen Unterricht: Inhaltliches, konzeptuelles und sprachliches Lernen stützen und integrieren“ in: *Der Fremdsprachliche Unterricht: Englisch*. „Scaffolding im Bilingualen Unterricht“ Heft 106, Jahrgang 44, Juli 2010, Seelze/Velber: Friedrich Verlag, S. 2-6.

ZydatiB, Wolfgang (2007). *Deutsch-Englische Züge in Berlin (DEZIBEL): Eine Evaluation des bilingualen Sachfachunterrichts an Gymnasien*. Mehrsprachigkeit in Schule und Unterricht 7, Frankfurt am Main: Peter Lang.

Zeitschrift:

Der Fremdsprachliche Unterricht: Englisch. „Content and Language Integrated Learning: Bilingualer Unterricht“ Heft 78, Jahrgang 39, November 2005, Seelze/Velber: Friedrich Verlag.

Der Fremdsprachliche Unterricht: Englisch. „Scaffolding im Bilingualen Unterricht“ Heft 106, Jahrgang 44, Juli 2010, Seelze/Velber: Friedrich Verlag.

Praxis Fremdsprachenunterricht: Basisheft Englisch: À la carte I. Heft 02, 2010, München: Oldenbourg.

Internet:

CLIL Glossary/Compendium:

http://www.cambridgeesol.org/assets/pdf/resources/teacher/clil_glossary.pdf (13.6.2011)

<http://www.clilcompendium.com/>

<http://www.visuwords.com/?word=rainforest>

Fruer Modell:

<http://www.worksheetworks.com/miscellanea/graphic-organizers/frayer.html> (13.6.2011)

Bilderwörterbücher für CLIL:

<http://bildwoerterbuch.pons.eu/>

<http://www.languageguide.org/english/>

Mathematik:

<http://www.scribd.com/doc/8713002/pronunciation-of-mathematical-expressions>

Biologiematerialien:

<http://www.schule-bw.de/unterricht/faecher/englisch/bilingual/subjects/biology/>

Geschichte:

http://www.silligmann.de/hj/bili/mm_bili2.htm

Allgemeinsprachliche Mittel:

<http://www.philippbauer.de/info/eng/englisch-wendungen-phrasen-stil/#bezugnahme>

Kostenlos online Kreuzworträtsel etc. entwickeln

<http://www.discoveryeducation.com/free-puzzlemaker/?CFID=1009517&CFTOKEN=55913887>

Making a webquest:

http://www.teach-nology.com/web_tools/web_quest/

Example of a webquest (important: structure):

<http://www.xtec.cat/cirel/02/webquests/english/2index2.html>